

**Flexiblere Anerkennung und Ermöglichung zum Quereinstieg  
mit dem Ziel  
ausreichender Verfügbarkeit von Lehrkräften und  
Ausbildungssicherung in der Pflege**

**Situation Lehrermangel in der Pflegeausbildung in Hessen**

In der Pflegeausbildung (Gesundheits- und (Kinder-)krankenpflege) in Hessen ist ein starker Lehrkräftemangel auszumachen, der sich mittelfristig negativ auf die Ausbildung auswirkt (vgl. hierzu die Ergebnisse einer Untersuchung von Gottschalk 05/2011).

Die bundesgesetzliche berufsrechtliche Vorgabe (KrPflG von 2003) schreibt in §4 Abs. 3 eine nicht näher definierte "entsprechende Hochschulausbildung" für die Lehrkräfte in den Schulen der Pflegeberufe vor. Die Länder sind zuständig für die weitere Ausgestaltung der Qualifikationsanforderungen, die demzufolge sehr unterschiedlich ausfallen. Die Anzahl der Ausbildungsplätze hängt von einer bestimmten Anzahl an qualifizierten Lehrkräften ab (Verhältnis in Hessen 1:15).

**Qualifikationsanforderungen der hessischen Aufsichtsbehörde**

Die notwendige Hochschulqualifikation der Pflegelehrer ist in Hessen nicht gesetzlich geregelt, sondern laut der zuständigen Behörde, dem Regierungspräsidium Darmstadt (RPDa) in Abstimmung mit dem Hessischen Sozialministerium (HSM) das Ergebnis einer Einzelfallprüfung (E-Mailkontakt Theobald 2011). Die Behörde orientiert sich hierbei an den Varianten der Lehrerbildung in den Fachrichtungen Gesundheit und Pflege, die von Darmann-Finck und Ertl-Schmuck systematisiert wurden (2008, S. 66):

1. Lehramtsstudium für berufsbildende Schulen mit Erstem (und Zweitem) Staatsexamen
2. Gestuftes, integratives (grundständiges) Bachelor- und Masterstudium
3. Primärqualifizierender (z.B. ausbildungsintegrierter) Bachelor- und lehrerbildender Masterabschluss
4. Fachwissenschaftlicher Bachelor- und lehrerbildender Masterabschluss
5. Pflegepädagogischer Bachelorabschluss.

Voraussetzung für die Anerkennung ist, dass die fünf vorgenannten Abschlüsse inhaltlich mindestens einen fachwissenschaftlichen Anteil im Fach „Pflege“, sowie einen erziehungswissenschaftlichen Anteil mit dem Schwerpunkt „Fachdidaktik/ Didaktik“ enthalten sollen. Des Weiteren sollte eine Praktikumsphase an einer Schule für Pflegeberufe Bestandteil des Studiums sein.

Darüber hinaus werden die Abschlüsse in Diplom-Pflegepädagogik und Diplom Medizinpädagogik anerkannt, da diese in der Zeit vor der Umstellung auf Bachelor und Master-Studiengänge stattfanden, insofern muss dieser Studiengang bereits abgeschlossen sein, um die Anerkennung zu erreichen.

Alt-Moabit 91  
10559 Berlin  
[www.blgs-ev.de](http://www.blgs-ev.de)

Vorsitzender: Michael Breuckmann

Bankverbindung: Bank im Bistum Essen, Konto 30 381 017, BLZ 360 602 95

Telefon: 0 30 / 39 40 53 80  
Telefax: 0 30 / 39 40 53 85  
Email: [info@blgs-ev.de](mailto:info@blgs-ev.de)

Amtsgericht Wuppertal VR 3524

Im Zusammenhang mit allen Studiengängen ist es wesentlich, dass diese gemäß der Formulierung des §4 Abs. 3 des Krankenpflegegesetzes bereits abgeschlossen sind, demzufolge werden Studierende der Pflegepädagogik in Hessen nicht als Lehrende anerkannt.

Wie durch § 24 KrPflG vorgesehen, werden auch Lehrer für Pflegeberufe im Sinne der Bestandsschutzregelung anerkannt.

### **Qualifikationsanforderungen aus Sicht des Netzwerkes Pflegeausbildung Hessen**

Der Landesverband Hessen im BLGS e.V. und das Netzwerk Pflegeausbildung in Hessen begrüßen die Initiative der Behörde ausdrücklich, die Lehrerqualifikation in Hessen auf einem qualitativ hohen Niveau zu verankern und unterstützen folgende **Mindestanforderungen**:

- Die in § 4 Abs. 3 des KrPflG geforderte „Hochschulqualifikation“ sollte hinsichtlich eines Masterabschlusses im Umfang von insg. (Bachelor und Master) 300 ECTS interpretiert werden (entsprechend der Empfehlungen der Kultusministerkonferenz KMK, Dekanekonferenz und des Deutschen Bildungsrates für Pflegeberufe DBR).
- Eine einschlägige Ausbildung in einem Pflegefachberuf ist keine Zugangsvoraussetzung, wohl aber eine etwa 12-monatige fachpraktische Tätigkeit im jeweiligen Bereich, die auch in das Studium integriert werden kann (vgl. Rahmenempfehlungen der KMK).

### **Anforderungen für den Quer-/ bzw. Seiteneinstieg in den Beruf des Pflegelehrers aus Sicht des Netzwerkes Pflegeausbildung Hessen**

Zurzeit gibt es eine Mangelsituation an Personen mit der vorgenannten Ausbildung, es stehen hessenweit zu wenige BewerberInnen zur Verfügung. Daher sollten für einen zu definierenden Übergangszeitraum, bspw. von 10 Jahren (bis 2021) die Zugangsmöglichkeiten zum Lehrberuf in der Pflege wie folgt erweitert werden:

1. Bewerber mit einem Berufsabschluss in einem Pflegeberuf, die sich berufsbegleitend auf dem Wege der Hochschulqualifizierung befinden, zumindest anteilig (z.B. zu 50%) auf das Schüler-Lehrer-Verhältnis angerechnet werden.
2. Bewerber mit einem Berufsabschluss in einem Pflegeberuf und Abschluss eines pflege- oder gesundheitsbezogenen Studiengangs sollten nach entsprechender pädagogischer Nachqualifizierung\* als Quereinsteiger zugelassen werden.
3. Bewerber mit einem Berufsabschluss in einem Pflegeberuf und einer pädagogischen Hochschulausbildung (z.B. im Bereich der Erwachsenenbildung) sollten nach entsprechender fachdidaktischer Nachqualifizierung\* als Quereinsteiger zugelassen werden.

Alt-Moabit 91  
10559 Berlin  
[www.blgs-ev.de](http://www.blgs-ev.de)

Telefon: 0 30 / 39 40 53 80  
Telefax: 0 30 / 39 40 53 85  
Email: [info@blgs-ev.de](mailto:info@blgs-ev.de)

Vorsitzender: Michael Breuckmann

Amtsgericht Wuppertal VR 3524

Bankverbindung: Bank im Bistum Essen, Konto 30 381 017, BLZ 360 602 95

\* Empfehlungen zur Nachqualifizierung von Bewerbern:

Für BewerberInnen (zu 2.) mit fachwissenschaftlichem Hochschulabschluss ist ein Erziehungswissenschaftliches Modul im Rahmen von 45 ECTS nachzuweisen, dass folgende Inhalte umfasst:

- Berufspädagogik
- Institutionen beruflicher Bildung mitgestalten und entwickeln
- Fachdidaktik und Praxisreflexion
- Beobachten, Diagnostizieren, Beraten und Fördern im pädagogischen Feld
- Lehren und Lernen in der beruflichen Bildung

Für Bewerberinnen (zu 3.), die bereits über eine pädagogische Hochschulausbildung verfügen, sollten im Rahmen der Nachqualifizierung entsprechende fachdidaktische Module im Mindestumfang von 14 ECTS belegt werden.

Wir erachten es als wesentlich, diese Nachqualifizierungsangebote an mehreren hessischen Hochschulen und in Teilzeit- bzw. Fernstudienform anzulegen, damit es möglich wird, berufs begleitend den Zugang zum Pflegelehrer-Beruf zu erlangen.

Quellen:

*Darmann-Finck, Ingrid; Ertl-Schmuck, Roswitha (2008). Strukturmodelle der Lehrerbildung im Bachelor-/Master-Studiensystem in Bischoff-Wanner, Claudia; Reiber Karin. Lehrerbildung in der Pflege. Juventa Verlag Weinheim und München; S. 65-84*

*Dekanekonferenz Pflegewissenschaft (2007). Beschluss der Dekanekonferenz zur zukünftigen Gestaltung der Lehrerbildung im Berufsfeld Pflege/Gesundheit. Vorstand und Mitglieder der Dekanekonferenz 2007; c/o Korporal, ASFH, Berlin*

*Deutscher Bildungsrat für Pflegeberufe (Hrsg.) (2009). Weiterqualifizierung Pflegebildung offensiv. Berlin, Februar 2009*

*Email von Maria Theobald, Fachdezernentin für pflegerische Berufe am Regierungspräsidium Darmstadt, zur Qualifikation von Pflegelehrern in Hessen vom 02.03.2011*

*Gottschalk, Elisabeth (2011). Bedarf an hauptamtlichen Pflegelehrer/innen – Situationsanalyse an hessischen Aus- und Weiterbildungsseinrichtungen für Pflegeberufe. Unveröff. Masterarbeit. Köln*

*<http://www.uni-kassel.de>. Gemeinsame Prüfungsordnung für den konsekutiven Masterstudiengang Pädagogik für Pflege- und Gesundheitsberufe des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften der Universität Kassel und des Fachbereichs Pflege und Gesundheit der Hochschule Fulda vom 15. Dezember 2010*

*Kultusministerkonferenz (KMK 1995/2007). Rahmenvereinbarung über die Ausbildung und Prüfung für ein Lehramt der Sekundarstufe II (berufliche Fächer) oder für die beruflichen Schulen (Lehramtstyp 5). Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 12.05.1995 i.d.F. vom 20.09.2007*

**Kontaktanschrift:**

**Landesverband Hessen im BLGS e.V.**  
Elisabeth Gottschalk  
Bildungspartner Main-Kinzig GmbH  
Frankfurter Str. 30  
63571 Gelnhausen

Telefon: 06051 / 916 79 31  
Telefax: 06051 / 916 79 10  
Email: [elisabeth.gottschalk@bildungspartner-mk.de](mailto:elisabeth.gottschalk@bildungspartner-mk.de)